

Evangelium und Predigt an Christi Himmelfahrt – 21.05.20

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Die elf Jünger gingen nach Galiläa zu dem Berg,
den Jesus ihnen genannt hatte.

Als sie ihn dort sahen,
fielen sie vor ihm nieder und beteten ihn an.

Doch einige hatten auch Zweifel.

Da ging Jesus auf seine Jünger zu und sprach:
„Ich habe von Gott alle Macht im Himmel
und auf der Erde erhalten.

Geht hinaus in die ganze Welt
und ruft alle Menschen in meine Nachfolge!

Tauft sie im Namen des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lehrt sie, so zu leben,
wie ich es euch aufgetragen habe.

Ihr dürft sicher sein:
Ich bin immer und überall bei euch, jeden Tag,
bis zur Vollendung dieser Welt!“

Predigt von Pfarrer Hans Fischer Der Berg und seine Bedeutung

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

„Der Berg ruft!“ und die Menschen kommen. Viele stehen schon in den Startlöchern und warten darauf, endlich wieder in die Berge gehen zu können. Denn Berge üben auf uns Menschen eine Faszination und Anziehungskraft aus. Der Berg ruft und den Menschen kommen, um ihn zu besteigen und zu bezwingen und dann die Aussicht zu genießen.

Die elf Jünger gehen auf den Berg, den ihnen Jesus genannt hatte. Er hat keinen Namen, aber er liegt in Galiläa. Dort hatte alles mit Jesus angefangen, dort gab es den galiläischen Frühling, als Jesus seine Jünger in die Nachfolge rief, die ersten Wunder wirkte und zu den Menschen vom Reich Gottes sprach, das mit ihm gekommen sein. Jetzt als Jesus sich von ihnen verabschiedet, sollen sie noch einmal daran erinnert werden und auch an die tiefen Zusammenhänge der Heilsgeschichte, der Geschichte Gottes mit uns Menschen.

Denn der Berg erinnert sie auch an den Bund, den Gott mit seinem Volk Israel am Berg Sinai geschlossen hat. Grundlage dieses Bundes sind die 10 Gebote, die Mose auf dem Berg von Gott empfangen hat.

Auch Jesus geht auf einen Berg, um in seiner Bergpredigt seine neue Weisung für das Leben der Menschen zu verkünden. Er sind seine berühmten Seligpreisungen, mit denen er noch einen Schritt weitergeht als Mose in den 10 Geboten. Jetzt geht es darum, nicht nur die Freunde, sondern auch die Feinde zu lieben und auf Gewalt zu verzichten.

Nur seine drei engsten Freunde Petrus, Jakobus und Johannes nimmt Jesus mit auf den Berg Tabor, den Berg der Verklärung. Dort wird er vor ihren Augen verwandelt und sie dürfen schon etwas sehen, was sie erst nach seiner Auferstehung verstehen können.

Zuvor aber muss Jesus noch auf den Ölberg gehen und in Todesangst mit seinem Vater im Gebet ringen und schließlich auf dem Berg Golgota am Kreuz sein Leben hingeben.

Da dem Berg immer wieder eine besondere Bedeutung zukommt, ist es nicht verwunderlich, dass auch die Aufnahme Jesu in den Himmel von einem Berg aus geschieht. Jesus erinnert seine Jünger daran, dass ihm alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben ist

und er verspricht ihnen, dass er immer und überall bei ihnen sein wird. Mit dieser Zusage schickt er sie in die Welt hinaus, um Menschen in seine Nachfolge zu rufen, sie zu taufen und zu belehren, wie sie leben sollen. Jetzt sind sie dran!

Für uns heute heißt das, jetzt sind wir dran, diesen Auftrag Jesu in die Tat umzusetzen, jede und jeder an seinem Platz und so gut er es kann. Er ist bei uns, vor allem wenn es so mühsam wird wie beim Besteigen eines Berges.

Meditation

Jesus Christus hatte nur 33 Jahre
für sein Leben auf dieser Erde.

Das hat ihm nicht gereicht,
um uns allen zu helfen.

Er hat nicht lieben können wie eine Mutter,
dazu braucht er Mütter.

Er hat nicht für eine Familie sorgen können;
dazu braucht er Väter.

Er hat nicht den Kranken unserer Zeit helfen können;
dazu braucht er Ärzte und Krankenschwestern.

Er hat nicht das Brot für alle brechen können;
dazu braucht er Priester.

Der Herr braucht dich,
um das, was er anfang,
in dieser Welt weiter zu bauen.

Der Herr braucht uns, um Wunder zu wirken;
Wunder der dienenden Liebe und der Güte,
Wunder des Friedens.

Der Herr will durch unsere Herzen
und durch unsere Hände
die Welt menschlicher machen;
er will durch unsere Vernunft und durch unsere Arbeit
das Himmelreich kommen lassen;
denn es geht ihm um diese Welt
und um uns Menschen.

Paul Claudel

Segen für Diedorf und das Land

Gott, segne die Menschen im Osten von Diedorf und darüber hinaus. Lass für sie und für uns alle immer wieder die Sonne aufgehen und vertreibe die Dunkelheit aus unserem Herzen.

Gott, segne die Menschen im Süden von Diedorf und darüber hinaus. Schenke ihnen und uns allen das Licht deiner Liebe und Freude in unserem Herzen.

Gott, segne die Menschen im Westen von Diedorf und darüber hinaus. Sei ihnen und uns allen nahe, wenn die Sonne untergeht und Dunkelheit und Angst unser Herz erfüllt.

Gott, segne die Menschen, die im Norden von Diedorf leben und arbeiten. Stärke sie und uns alle für unsere vielfältigen Aufgaben. Schenke uns ein gutes Klima, in dem die Früchte der Erde wachsen und reifen können.

Die Osterfreude und das Osterlachen gehen weiter:

Ein Pfarrer stellte bei Friedrich dem Großen ein Gesuch um Bewilligung eines Zuschusses für ein Pferd. Da erhielt er folgende Antwort:

„Es heißt nicht reitet in alle Welt, sondern geht hinaus in die ganze Welt.“